

Untersuchungen zur Schweinezucht und –haltung in Knau/Thür.

Knau bei Pößneck liegt auf halbem Wege zwischen Pößneck und Schleiz in Thüringen. Der Ort gehörte mit dem sogen. Neustädtischen Kreis zum Ernestinischen Besitz der Wettiner, wurde 1567 an die Albertinische Linie verpfändet und verblieb von 1660 bis 1815 bei Kursachsen. Nach dem Wiener Kongress kam der Kreis 1816 an Preußen. Der größte Teil – einschließlich Knau – wurde noch im gleichen Jahr dem Großherzogtum Sachsen-Weimar überlassen und gehörte zum V. Verwaltungsbezirk mit Sitz in Neustadt an der Orla. 1918 kam das Gebiet zum Freistaat Sachsen-Weimar, 1920 zum Freistaat Thüringen. Mit der Gebietsreform im Jahre 1922 wurde der Neustädtische Kreis aufgelöst, und Knau ordnete man dem Landkreis Schleiz zu. Nach der Aufteilung in die Bezirke der DDR kam der Ort 1952 zum neu gebildeten Kreis Pößneck im Bezirk Gera. Mit der Neubildung des Freistaates Thüringen (1990) gingen diese Gemeinden in den größeren Saale-Orla-Kreis mit Sitz in Schleiz ein.

Landschaftlich gehört Knau zum Schleizer Oberland, politisch heute zur Verwaltungsgemeinschaft Seenplatte und liegt zwischen den Plothener Teichen und der Saale bei Ziegenrück. Die Höhenlage beträgt 400 bis 500 m über NN, und selbst die Ortslage Knau hat auch erhebliche Höhenunterschiede. Der Bach Dreba entwässert das Gebiet und mündet in Ziegenrück in die Saale. Die Region zählt zu den sogen. Thüringer Übergangslagen und hatte traditionell immer eine starke Rindviehhaltung

Thüringer Lehr- und Versuchswirtschaft für Schweinehaltung Knau (1946-50) (Thüringer) Landesanstalt für Schweinezucht und Haltung (1951)

Das Rittergut Knau gehörte bis 1945 der Familie Schneider (1923: Paul, danach Herbert Schneider). Es fiel – nach dem Schwarzbuch der Bodenreform für das Land Thüringen mit 915 ha Gesamtfläche (ca. 300 ha LF, 150 ha Teiche, 500 ha Wald) - unter die Bodenreform. Zunächst wurde der Betrieb 1945 Versorgungsgut für die Rote Armee der Sowjetischen Besatzungstruppen in Südostthüringen, danach Thüringer Staatsgut und 1948 durch angeordnete Umbenennung Thüringer Landesgut.

Mit Schreiben vom 15.5.1946 forderte Dr. Jan Gerriets, Leiter der Abteilung Tierzucht der Wirtschaftskommission in Berlin, die Länderverwaltungen in der Sowjetisch besetzten Zone auf, Lehrgänge auf dem Gebiete der Tierzucht, -fütterung und –haltung zu organisieren. In Thüringen war nach dem Beginn der Bodenreform noch im Jahre 1945 vorgesehen, das ehemalige Rittergut in Schwerstedt bei Weimar als Lehr- und Versuchswirtschaft aufzubauen. Sie sollte Pferde (80 % Kaltblut, 20 % Warmblut) und die damals wichtigen Schweinerassen Deutsches veredeltes Landschwein, Deutsches Edelschwein und Cornwalls halten. Es kam aber zu anderen Entscheidungen: die Melkerschule in Jena-Zwätzen wurde 1947 in das Landesgut Ludwigshof b. Ranis verlegt, wo eine Landesanstalt für Tierzucht entstand.

Für die Tierart Schwein wählte man das Staatsgut Knau. Diplomlandwirt Walter Wolff, ein Tierzuchtleiter und ehemaliger Ringberater aus Ostpreußen, war ab 1946 Leiter des Tierzuchtamtes Gera mit der Zuständigkeit für die Kreise Altenburg, Gera und Greiz. Er erhielt den Auftrag, noch im Jahre 1946 in Knau eine Lehr- und Versuchswirtschaft für Schweine einzurichten. Er entschied sich – wohl aufgrund seiner vorherigen Tätigkeit und Erfahrungen in Ostpreußen – für die Rasse Deutsches Edelschwein und kaufte im Sommer 1946 drei hoch tragende Edelschweinsauen aus dem Gut Wasserthaleben an: Erste Th 510, Eiche Th 511 und Erna Th 512. Dazu holte er am 21.9.1946 einen aus dem Ammerland importierten und in Wasserthaleben quarantänisierten Jungeber, der den Namen Fackelträger Th 164 erhielt und mit den Sauen Erste (L-Familie) und Eiche (E-Familie) eine bedeutende Stammherde der Rasse Deutsches Edelschwein in Thüringen begründete.

Bereits im Juli 1946 teilte das Staatsgut Knau an den Landesverband Thüringer Schweinezüchter mit, dass Lehrgänge für das Fachgebiet Schweine angeboten werden. Im November 1946 wurden auch alle sechs Thüringer Tierzuchtämter informiert, dass in Knau Lehrgänge zur Schweinezucht, -haltung und -fütterung besucht werden können. Es ging auch um die sogen. Multiplikatorenfunktion: Zuchtwarte sollten in Knau so befähigt werden, um dann in ihrem Territorium Kurzlehrgänge zu gestalten.

Die Einrichtung führte unterschiedliche Bezeichnungen:

1946: Staatsgut Knau

1.1.1947: Land Thüringen
Lehr- und Versuchswirtschaft für Schweinehaltung und -zucht Knau

23.7.1947 **Staatliche Lehr- und Versuchswirtschaft für Schweinehaltung in Knau,**
danach **Thüringer Lehr- und Versuchswirtschaft für Schweinehaltung Knau**

01.01.1951 (Thüringer) **Landesanstalt für Schweinezucht und Haltung Knau**

Der offizielle Gründungstag wird von SCHOLZ (1948) mit dem 1.5.1947 angegeben, aber nach dem im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar abgelegten Schriftverkehr war die Einrichtung schon eher, trug die etwas abweichenden Bezeichnungen und bestand neben der Gutsverwaltung.

Eine besondere Neuerung war die Errichtung einer größeren Anzahl von Schweinehütten und -pöhlen im Park des Gutes von Knau. Das lag im Trend der damaligen Jahre, der durch Landwirtschaftsrat Rudolf Ohl, dem Leiter der Landesanstalt für Tierzucht in Ludwigshof, vor allem für den Rinderbereich propagiert und umgesetzt wurde (sogen. Offenstallhaltung). So entstanden Hütten für die Stammeber sowie für Absatzferkel, den Aufzuchtbereich und für niedertragende Sauen. Die massiven Abferkel- und Jungeberwarmställe befanden sich auf dem Gutshof.

Fasst man die Wirksamkeit der Einrichtung in Knau zusammen, so sind vor allem folgende Schwerpunkte zu nennen:

- Durchführung von Lehrgängen zur Schweinezucht, -fütterung und -haltung.
Es handelte sich um ein- und mehrtägige Veranstaltungen und war vor allem für Neubauern, junge Landwirte und Zuchtwarte aus Thüringen vorgesehen. Zu Vorträgen nutzte man auch Wissenschaftler aus dem Tierzuchtinstitut der Universität Jena und verantw. Zuchtleiter des Schweinezuchtverbandes.
- Gehilfen- und Meisterausbildung für den südlichen Raum der Sowjetischen Besatzungszone (für den mittleren Teil war Ruhlsdorf zuständig). In Knau gab es dazu mehrwöchige bzw. -monatige Lehrgänge mit internatsmäßiger Unterbringung. An- und Abreise erfolgten mit der Bahn durch Umsteigen in Triptis Richtung Blankenstein (bis Juni 1945 Marxgrün).
- Erarbeitung von Vorschlägen für die praktische Herdbuchzucht im Landesverband Thüringer Schweinezüchter:
 - Mindestanforderungen an die Zuchtschweine für die Herdbuchaufnahme,
 - Anforderungen an die Züchter bezüglich Dokumentation und Kennzeichnung,
- Veröffentlichungen in der Verbandspresse und in der Fachzeitschrift „Tierzucht“,
- Errichtung von Schweinehütten und -pöhlen im Gutsgarten und Demonstration der naturnahen Haltung,

- Praktische Unterweisungen in der Zuchtherde Knau. Für die Stammherde gewann man 1950 Hans Leesch als 2. Schweinemeister. Er baute später ab 1958 die DE-Stammherde im VEG Greifswald auf.

Ein Beispiel für Vorschläge zur Herdbuchzucht waren folgende Ausarbeitungen:

Mindestanforderungen für Herdbuchzucht

Anlass	Bemerk.	Geb F. / Wurf	Aufgez. F. / Wurf	4-Wochengew je Wurf	Wurfabstand
		Stück	Stück	kg	Monate
Leistung der Mutter bei Hb-Aufnahme	Durchschn	8	7	45	8
	1. Wurf	7	6	42	
Herkunftswurf	Mindest	8	7	45	
	Mind. JS	7	6	42	

Die aufzunehmende Jungsau soll 12 gleichmäßig verteilte Zitzen haben, Mindestgewicht bei 28 Tagen 5,5 kg, bei 56 Tagen 11,0 kg.

Walter Wolff nahm auch Einfluss auf die Entwicklung der Rasse „Deutsches Sattelschwein“. Er kaufte im Jahre 1947 zehn Absatzferkel und 1 Eberläufer des Angler Sattelschweins aus dem VEG Elmenhorst in Mecklenburg an, ließ sie aufziehen und verkaufte im Januar 1948 sieben ungedeckte Jungsauen sowie den Eber Helios Th 1 (* 15.4.1947) weiter an das Gut Ludwigshof. Diese Zuchttiere wurden eine wichtige Ausgangsbasis für die Ende 1948 anerkannte Rasse „Deutsches Sattelschwein“ in Thüringen.

Im Herrenhaus waren Verwaltung, Küche, Speiseraum und Internat untergebracht. Tzl Wolff verzog im Jahre 1951 nach Westdeutschland.

Forschungsstelle für Tierhaltung Knau der DAL zu Berlin (1952 – 1961) Institut für Tierhaltung der DAL zu Berlin (1962 – 1964)

Am 17. Januar 1951 wurde die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL) zu Berlin gegründet. Die Sektion Tierzüchtung und Tierhaltung erhielt das ehemalige Kaiser-Wilhelm-Institut für Tierzuchtforschung in Dummerstorf (gegründet 1939) als Institut für Tierzuchtforschung. Dieses richtete mehrere Außenstellen ein:

- Clausberg b. Eisenach: zur Bearbeitung des Gelben Frankenviehs im Bereich der Gebirgslagen,
- Siptenfelde im Harz: zur Bearbeitung des Harzer Rotviehs,
- Rottenau im Kreis Zerbst (Anhalt) zur Bearbeitung der Tierzucht in Sachsen-Anhalt;

Außerdem wurde die bisherige Lehr- und Versuchswirtschaft für Schweinehaltung Knau unter dem Dach der DAL zur Forschungsstelle für Tierhaltung in Knau umgewandelt und ab 1. Januar 1952 wirksam (diese Einrichtung ist leider im Sonderheft I der DGfZ-Schriftenreihe „Tierzucht in der DDR und in den neuen Bundesländern“, Abschnitt 3.3.1 Außeruniversitäre Forschung in der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, nicht beschrieben – also vergessen worden).

Direktor der Forschungsstelle (FS) für Tierhaltung Knau wurde Prof. Dr. Klaus Scholz (1920 – 1986). Er hatte in Breslau und Jena Landwirtschaft studiert und promovierte 1951 mit einer Arbeit über das Höhenfleckvieh in Thüringen. 1964 erhielt er von der DAL den Titel Professor

verliehen. In der FS Knau gab es als Schwerpunkte Untersuchungen zur Haltung und Fütterung bei Rindern und Schweinen sowie zur Stationsprüfung von Schweinen. Dabei ging es um die Ermittlung des Einflusses von Klima und Umwelt, um den Vergleich zwischen den Rassen und die Entwicklung und Prüfung neuer Geräte bzw. technologischer Lösungen.

Im 7. Geschichtsheft der TLL (2001) hat Dr. Wolfgang Schlolaut über die „Angewandte Tierzuchtforschung in Ludwigshof und Knau“ berichtet. Der Inhalt ist in Abstimmung mit Dr. Horst Pechert (Echem, Lwk Hannover) und Prof. Otto Siegl (Chemnitz) entstanden. Der folgende Text über das Institut für Tierhaltung Knau wurde dem Geschichtsheft entnommen und bezüglich der Personen überarbeitet (Ergänzungen sind kursiv gedruckt).

Mit der 1952 erfolgten Gründung als Forschungsstelle bzw. der ab 1962 als „Institut für Tierhaltung der DAL“ firmierten Einrichtung unter der Leitung von Prof. Klaus Scholz wurde die Ausbildung in Lehrgängen aufgegeben. Die Nachwuchsschulung beschränkte sich fortan auf die Lehrlings- und Praktikantenausbildung, ergänzt durch den Besuch der Betriebsberufsschule.

Es kam zur Grundlegenden Erweiterung der Versuchstätigkeit, indem die vielfältigen Möglichkeiten des insgesamt 374 ha großen Betriebes in vollem Umfang für die angewandte Forschung, die Förderung der Landestierzucht und die Demonstration neuer Produktionsverfahren genutzt wurden. Ab 1961 erweiterte man durch die Einrichtung wissenschaftlicher Stützpunkte in der LPG Niederpölnitz und im VEB „Mast von Schlachtvieh“ im damaligen Karl-Marx-Stadt die Arbeitsbasis. Für die Ausschöpfung der gegebenen Arbeitsmöglichkeiten wurde das Engagement von 15-20 (*geändert nach Recherchen durch den Bearbeiter*) Mitarbeitern durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Instituten auf nationaler und internationaler Ebene ergänzt.

Im Einzelnen erstreckte sich das Arbeitsprogramm, das vorwiegend auf Forschungsaufträgen der *Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin* basierte, auf folgende Teilbereiche:

I Tierhaltungs- und Produktionsverfahren

1. Untersuchungen über die klimatischen Verhältnisse und ihre Einwirkungen auf tierische Leistungen in Offen- und Massivställen für Rinder und Schweine (Bearbeiter: Dr. Horst Pechert, DL Gerhard Güther).
2. Untersuchungen über die Verwendbarkeit und Zweckmäßigkeit neuer Baustoffe für Rinder- und Schweineställe unter gleichzeitiger Entwicklung und Prüfung neuer Bauformen. Beispielsweise standen allein für die Schweinehaltung nahezu 40 verschiedene Bauausführungen und Aufstallungsformen (Offen- und Warmställe) zur Verfügung. (Bearbeiter: Dr. Horst Pechert, DL Gerhard Güther)
3. Erarbeitung von Klimaleistungszonen für Rinder und Schweine (Bearbeiter: Dr. Horst Pechert).
4. Fortentwicklung der Technik in der Innenwirtschaft und Erprobung neuer Maschinen und Geräte. Allein im Zeitraum 1954 bis 1957 wurden 65 Maschinen und Geräte geprüft oder mit entwickelt (Bearbeiter: DL Führer).

5. Durchführung von Fütterungsversuchen bei Rindern und Schweinen.
Vor allem waren folgende Fragestellungen Gegenstand der Untersuchungen:
- Konzentratfutteraufnahme im Melkstand,
 - individuelle Variationsbreite der Grobfutteraufnahme beim Rind,
 - Einsatz synthetischer Aminosäuren im Schweinefutter,
 - Mastleistung beim Schwein in Abhängigkeit von der Zahl der Fütterungszeiten, der Temperatur des Futterbreies und des Trinkwassers sowie bei Hackfrucht- und Konzentratfuttermast
- (Bearbeiter: Dr. Otto Siegl, Dr. Lothar Nöring, Dr. Karl-Günther Breitenstein)

Nach 1960 bildeten die Untersuchungen zur Haltung von Rindern und Schweinen in Großbeständen einen weiteren Schwerpunkt der Institutsarbeit:

- Haltung von Mastbullen auf Spaltenböden,
- Lichteinfluss auf die Mastleistung von Bullen,
- Maschinelle Melkbarkeit unter dem Einfluss vom Alter der Kühe und der Länge des Melkintervalles,
- Einfluss der Gruppengröße auf die Mastleistung von Schweinen,
- Vergleich der Automatenmast mit Trockenfutter und der Vorratsfütterung von dickbreiigem Futter,
- Erprobung verschiedener Stalltypen für Mastschweine
- u. v .a. m

Die Ergebnisse der Forschungstätigkeit wurden u. a. bei drei internationalen Symposien vorgestellt:

- 1959: Probleme der Bioklimatologie und des Stallklimas bei der Rinder- und Schweinehaltung in Knau (Tagungsband der DAL Nr. 23),
- 1962: Probleme der Rinder- und Schweinehaltung in Knau (Tagungsband Nr. 59),
- 1963: Probleme der Verhaltensforschung bei Rind und Schwein (gemeinsam mit dem Institut für Tierzucht und Milchwirtschaft der Universität Leipzig) in Leipzig-Oberholz. Tagungsband Nr. 67 der DAL).

Die anlässlich der Symposien gehaltenen Referate sind in den Tagungsberichten Nr. 23, 59 und 67 der DAL zu Berlin veröffentlicht. Darüber hinaus liegen aus dem Zeitraum 1954 bis 1964 insgesamt 89 wissenschaftliche Veröffentlichungen vor.

II Schweinezucht

1. Objektivierung der Zuchtwertschätzung beim Schwein hinsichtlich Wachstum, Futteraufwand und Schlachtkörperqualität mit Hilfe von Eigen- und Nachkommenleistungsprüfungen in der 1953 errichteten stationären Mastleistungsprüfung.
(Bearbeiter: Dr. Otto Siegl, Dr. Werner Peter, Staatl. gepr. Tierzüchter Manfred Trautmann).
(Die Ausführungen über die Stationsprüfung werden vom Autor in einem eigenen Abschnitt noch genauer dargestellt).

2. Mit der Bereitstellung von Zuchttieren für die Landeszucht leistete Knau einen wesentlichen Beitrag für den züchterischen Fortschritt. Aus der Nachzucht des institutseigenen Zuchtschweinebestandes von 45 Zuchtsauen und fünf Ebern der Rasse Deutsches Edelschwein wurden allein 1951 insgesamt 43 gekörte Eber und 40 Zuchtsauen abgegeben.
(Bearbeiter: Dr. Kurt Neuffer, von Richter, Hans Leesch, Fritz Kunter).
(*Weitere Ausführungen in einem eigenen Abschnitt*)
3. *Bedeutung der Wurminfektion für die Ferkelsterblichkeit*
(Bearbeiter: *Elfride Leesch*)
4. *Untersuchungen über Aufzuchtsschädigungen bei Schweinen und deren Bekämpfung.*
(Bearbeiter: *Wilhelm von Richter*)

III Teichwirtschaft

Mit insgesamt 156 ha Teichfläche hatte das Institut den größten Anteil an der Fischproduktion der „Schleizer Seenplatte“. Die Forschungstätigkeit erstreckte sich auf die Untersuchung von Düngungsmaßnahmen zur Förderung der Plankton-Entwicklung u. a. durch die Symbiose von Enten (1.500 Enten je Hektar Teichfläche) und Karpfen sowie die Zucht von gegen die Bauchwassersucht resistenten Karpfen.

(Bearbeiter: Klee)

IV Ackerbau

25 bis 30 % der 170 ha umfassenden Ackerfläche dienten der Saat- und Pflanzgut- (Kartoffeln) Vermehrung. 5 bis 6 ha Ackerfläche standen dem Institut für Pflanzenzüchtung Groß Lüsewitz u. a. für folgende Feldversuche zur Verfügung, um die Eignung von Neuzüchtungen für den Thüringischen Mittelgebirgsraum zu prüfen:

- a) Kartoffeln: Stammes- und Sortenprüfungen, Pflanzzeitversuche, Pflanzenschutzversuche,
- b) Getreide: Wertprüfungen von Winterweizen, Winterroggen sowie von Sommergerste,
- c) Landessortenversuche und Wertprüfungen von Futter- und Kohlrüben,
- d) Zwischenfrüchte: Anbauversuche mit verschiedenen Zwischenfruchtarten und Integrationsformen in die Fruchtfolge. Insgesamt wurden 30 % der Ackerfläche mit Zwischenfrüchten bestellt.

Die Bedeutung der in Knau geleisteten Arbeit für die landwirtschaftliche Praxis spiegelt sich u.a. auch in der Vielzahl von Landwirten und Beratern wider, die als Teilnehmer von Besichtigungen und als Zuhörer von Fachvorträgen davon Gebrauch machten, sich über die Ergebnisse der geleisteten Arbeit zu informieren. Allein im Zeitraum 1954 bis 1957 wurde die Einrichtung des Instituts von mehr als 19.000 Interessenten besucht, und 1957 hielten die Mitarbeiter über 60 Fachvorträge.

Trotz der großen Resonanz, welche die Forschungsergebnisse auf dem damals neuen Gebiet der Bioklimatologie als Grundlage einer tiergerechten Haltung fanden, wurde das Institut für Tierhaltung im Jahre 1964 mit der Begründung aufgelöst, dass die Arbeitsgrundlage für die im Aufbau befindlichen Großbetriebe zu klein sei. Der Fortfall der umfangreichen internationalen Kontakte unterbrach auch den Erfahrungsaustausch mit den nichtsozialistischen Ländern und behinderte in der Folgezeit die Anpassung von Produktionsverfahren im Bereich der Tierhaltung an den internationalen Standard.

(Ende des Textes von Dr. Schlolaut)

Die persönlichen wissenschaftlichen Leistungen sollen noch einmal durch die Dissertationsthemen nachgewiesen werden, die einzelne Mitarbeiter der Knauer Forschungseinrichtung in ihren Promotionsverfahren anfertigten und überwiegend am Institut für Tierzucht und Milchwirtschaft der Landwirtschaftlichen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena verteidigten (Dir. Prof. Fritz Hofmann bis Juli 1965, danach Prof. Hans-Joachim Schwark), sowie wichtige weitere Veröffentlichungen :

Scholz, Klaus H.

Untersuchungen über den Wandel des Rassebildes beim Höhenfleckvieh in Thüringen seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Dis.. an der Math.-naturwiss. Fak. Jena vom 27.1.1951, 139 Bl. Mit Tab. u. eingeklebten Abb.;

Tier und Klima : Rind und Schwein in ihrer mikroklimatischen Umwelt.
Habil.-Schrift an der Landw. Fak. Jena, 1960, 235 gez. Bl.;

Weitere Veröffentlichungen:

Zu einigen Fragen des Stallbaues, besonders hinsichtlich der Versuchsanlagen für Kühe. Mit Fritz Dahse;

Empfehlungen zum Stallbau, 2. überarb. Aufl. 1961, 143 S.;

Probleme der Rinder- und Schweinehaltung. Vorträge und Diskussionen eines Symposiums des Instituts für Tierhaltung Knau der DAL zu Berlin, 25.-27. Sept. 1962, 178 S., 1963;

Probleme der Verhaltensforschung in der Tierzucht. Mit Otto Liebenberg, Berlin : DAL, 1966, 36 S.;

Pechert, Horst

Untersuchungen über den Staubgehalt in verschiedenen Rinder- und Schweineställen.
Diss. Landw. Fak. Jena, 11.11.1957, 96 Bl.;

Siegl, Otto

Untersuchungen über Zunahme und Futteraufwand bei der Mast von Schweinen in Ställen und Hütten bei verschiedenen Gewichtsabschnitten im Jahresablauf.

Diss. Landw. Fak. Jena, 15.9.1956, 127 Bl.;

Versuchs- und Untersuchungsergebnisse zur Organisation der Schweinemast in Großbeständen. Habil.-Schrift Univ. Jena, 1968, 220 S.;

Lips, Christine

Untersuchungen zum Verhalten von Mastschweinen.

Diss. Landw. Fak. Jena, 16.3.1965, 79 Bl.;

Himmel, Horst

Saugverhalten von Kälbern der Rasse Deutsches Fleckvieh in Abhängigkeit von Geschlecht, Kalbezeit und Abstammung. Diss. A 1971 AdL d DDR, Berlin, 126 Bl.

Himmel, Ursula (geb. Bartelt)

Untersuchungen zum Verhalten von Kühen auf der Weide.

Diss. Landw. Fak. Jena, 16.3.1965, 97 Bl.

Nöring, Lothar

Untersuchungen über Körperentwicklung und Leistungen von Schwarzbuntem Niederungsvieh in der Höhenlage : Unter Berücksichtigung versch. Haltungsformen bei optimalen Aufzuchtbedingungen. Diss. Landw. Fak. Halle, 20.2.1962, 130 gez. Bl.

Peter, Werner

Ein Beitrag zur Ermittlung des ökonomischen Nutzeffektes von Investitionen für Milchviehställe. Diss. Landw. Fak. Jena, 18.12.1964, 127 Bl.;

Kehr, Karl

Befasste sich mit Schweinen, dann weitere Tätigkeit in Iden.
Untersuchungen über den Milchentzug bei Kühen. Diss. Landw. Fak. Jena, 10.5.1966, 97 Bl.;

Franke, Günter

Schaffung leistungsfähiger Rinderbestände in LPG Typ I der Übergangslagen und Möglichkeiten zu deren Weiterentwicklung zu größeren genossenschaftlichen Beständen. Diss. Dt. Ak. d. Landwirtschaftswiss., 9.12.1965, 129 gez. Bl.;

Wissenschaftlich waren u. a. noch tätig: **Wilhelm von Richter, Hellmuth Führer.**

Die Schließung der FS für Tierhaltung Knau zum 31.12.1964 hatte – wie schon angeführt – den Hintergrund, dass man der Einrichtung nicht zutraute, wissenschaftlichen Vorlauf für die in Aussicht stehenden größeren Tierhaltungsanlagen zu sichern. Und das, obwohl bereits Stützpunkte in Niederpölnitz für die Rinderaufzucht und in Karl-Marx-Stadt (für die Mast von Schweinen) gebildet und besetzt worden waren. Eine 1964 vorgeschlagene Fusion mit Gut, Forschungsstelle und Berufsschule in Ludwigshof kam nicht zustande. Damit mussten die Wissenschaftler andere Arbeitsstellen suchen: sie wechselten in das Institut für Tierzucht und Tierhaltung Clausberg b. Eisenach (Dr. Karl-Günther Breitenstein war schon 1961 Leiter dieser Einrichtung geworden, nachdem man Dr. Karl-Heinz Bartsch als Professor an die Humboldt-Universität Berlin berufen hatte), in das Institut für Rinderproduktion Iden-Rohrbeck (es war 1962 gebildet worden und brauchte keine weitere Konkurrenz in Thüringen) oder blieben in der Region. Zusammenfassend ist zu sagen, dass in den 13 Jahren ihres Bestehens die Forschungsstelle bzw. das Institut für Tierhaltung Knau auf vielen Gebieten der Rinder- und Schweinehaltung wichtige Untersuchungen zu Fragen des Stallbaues, der Innenausrüstung und bei der Einführung und Erprobung von neuen Geräten durchgeführt und damit den Praktikern in den 1950er und 1960er Jahren wertvolle Hinweise gegeben hat.

Schweinezucht im Gut Knau (1946 – 1989)

Durch Tzl. Walter Wolff waren 1946 drei hoch tragende Edelschweinsauen aus dem Staatsgut Wasserthaleben, Krs. Sondershausen angekauft worden, von denen zwei die Stammzucht Knau begründeten. Sie gehörten zur Erna-Familie aus Bollstedt. Die Familie Eisenhardt hatte 1930 eine tragende Sau aus der Zucht von Johann Brumund in Ekern (Ammerland) angekauft, aus deren 1. Wurf (geb. 20.3.1930) die Erna Th 148 stammte. Die Nachzucht dieser Familie beeinflusste die Herden in Wasserthaleben (Pächter Wilhelm Harberts; Inspektor Heinrich Lappe), Gundersleben, Kutzleben und schließlich Knau.

Wie schon erwähnt, wurde die DE-Herde nach den beiden ersten Stammsauen geteilt. In den frühen 1960er Jahren kam noch die Importsau Britania dazu und begründete eine weitere Familie. Aus Gründen der Ausbildung wurden bis ca. 1960 auch je 5 Zuchtsauen der drei wichtigen Rassen Deutsches veredeltes Landschwein (DvL), Deutsches Cornwall (DC) und nach 1948 Deutsches Sattelschwein (DS) gehalten. Aber die Hauptrasse blieb das Deutsche (weiße) Edelschwein. Sie umfasste in Knau 25 – 30, später 40 Herdbuchsauen und 5 – eber.

Aus den Jahren 1955 und 1956 liegen Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht vor. Sie wurden von der Zuchtleitung Schweine der Tierzuchtinspektion Erfurt, Sitz Weimar, herausgegeben.

Zuchtleistungsabschlüsse 1955 und 1956

Jahr	Rasse	Anz. Sauen	Anz. Würfe	Wurf- folge	LGF/W	AUF j Wurf	AUF j S u J		4WWG
							Knau	Thür.	
		St	St		St	St	St	St.	kg
1955	DvL	2,5	5	2,00	9,8	9,4	18,8	16,9	62,8
	DwE	27,0	53	1,96	10,3	9,1	18,5	16,3	64,5
	DC	5,5	8	1,45	9,5	8,2	13,2	16,2	58,9
	DS	4,0	8	2,00	9,9	9,2	18,5	18,9	59,5
1956	DvL	2,5	5	2,00	10,8	9,0	18,0	17,0	64,1
	DwE	24,0	47	1,96	10,5	9,3	18,25	16,3	69,6
	DC	4,0	8	2,00	10,5	9,9	19,7	16,3	74,2
	DS	3,7	7	2,00	10,6	8,3	16,6	18,4	63,2

LGF/W: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF i S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WWG: Vierwochen-Wurfgewicht.

Durch die 1953 in Betrieb gegangene Mastprüfungsanstalt für Schweine (s. nächster Abschnitt) konnte die Ermittlung der Mast- und Schlachtleistungen auf kürzestem Weg genutzt werden. Im Jahresbericht 1956 wurden *Ergebnisse von Schweinen der Knauer DE-Herde* veröffentlicht:

Vater	Mutter	MTZ 1	MTZ 2	FUA 1	FUA 2	Fettgeh.	Bestand.
		g/d	g/d	kg/kg	kg/kg	%	
Fanal Th 566	Lilo Th 1449	593	654	3,634	3,81	33,8	Ja
Fanal Th 566	Nixe Th 1446	597	657	3,84	3,96	33,2	Ja
Fanal Th 566	Liebste Th 1602	595	657	3,65	3,76	37,3	Ja
Varus Th 330	Fewa Th 1442	724	782	3,37	3,64	33,0	Ja
Hannibal 595	Leine Th 1603	711	731	3,27	3,64	36,7	Ja

Abschnitt 1: 40 – 80 kg (spezielle für Eigen-Mastleistung); Abschnitt 2: 40 – 110 kg;

Mindestanforderung für bestandene Prüfung: 2. Abschnitt mindestens 650 g, höchstens 4,1 kg

In einem Verzeichnis der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin über die in das Schweinemast-Leistungsbuch eingetragenen Eber (1953 - 1961) sind folgende Stammeber aus Knau vertreten:

Eintragungen ins Schweinemastleistungsbuch, Abteilung Eber (1953 – 1961)

Ebername Hb-Nr. Th	Züchter Besitzer	3 Gr n Tö	L TZ	MTZ	FUA	IL	KF	SG	Spd	FG
			g/d	g/d	kg/kg	cm	cm ²	kg	cm	%
Varus 330	VEG Tz Barby FS Knau	13	443 481	703 690	3,90 3,88	97,4 97,6		9,4 9,5	3,7 3,8	34,6 36,9
Fanal 566	FS Knau „	3	468 507	670 715	3,95 3,73	97,4 96,8		9,1 9,1	3,7 4,1	35,7 36,4
Fackelträ- ger 164	Reins, Langebrügge (Ammerland) / Knau		492	773	3,75	97,2		8,8	3,7	36,3
Findling 586	FS Knau BHG Orlishausen		454	749	3,78	96,2		9,4	4,3	38,2
Hannibal 595	Weitendorf, Pötenitz FS Knau	16	492 541	700 795	3,79 3,61	96,7 97m4	32,5	9,0	4,1	37,8
Verzicht 656	FS Knau FS Knau	3	468 527	721 817	3,80 3,51	96,1 96,5		9,3 8,9	4,0 3,9	35,4 38,5
Marder 440	Rathjen, Stellem/SH FS Knau	4	525 549	807 822	3,49 3,64	97,3 100,0	28,5	9,1 8,9	4,0 4,3	38,4 36,9
Pirat 730	VEG Tz Köllitzsch FS Knau		502	759	3,78	97,2		9,4	4,3	36,4
Horaz 740	VEG Friedrichswerth FS Knau	5	538 548	798 782	3,58 3,71	97,6 93,5	30,3 30,2	8,9 8,9	4,2 3,5	36,8 34,3
Max 697	FS Knau VEG Friedrichswerth		540	847	3,64	98,3		8,9	3,9	39,0
Pamir G 40	VELVG Noitzsch FS Knau		544	787	3,52		31,4	8,9		35,5

L TZ: Zunahme je Lebenstag; MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt 40-110 kg;

FUA: Futteraufwand in kg je kg Zuwachs (40-110 kg); IL: innere Schlachtlänge; KF: Fleischfläche am Kotelettanschnitt zwischen 13./14. Wirbelkörper; SG: Schinkengewicht (mit Fettauflage),

SPD: durchschn. Rückenspeckdicke, FG: Fettgehalt des Schlachtkörpers (berechnet)

Eine Eintragung erfolgte, wenn mind. 3 Gruppen oder mind. 3 Töchter eines Ebers die stationäre Mastleistungsprüfung bestanden hatten. Die Edelschweinherde strahlte auf das Territorium aus. Tzl. Walter Wolff konnte auf den Lehrgängen viele Bauernsöhne davon überzeugen, eine eigene Herdbuchzucht zu beginnen. Deswegen gab es in den Jahren 1955/56 eine überdurchschnittliche Anzahl **DE-Züchter in der Umgebung von Knau**:

Name	Ort	Bemerkungen zu Sauen (SLZ-Eintragungen bzw. Ebermütter im Katalog 1953, 1956)
Otto Günther	Rehmen	Ebene Th 1342 (7 :10,8 : 10,1 : 68,1)
O. Walther Karl Walther	Rehmen	Erbin Th 1244 (7 : 10,7 : 9,7 : 86,4) Ewige Th 1408 (7 : 11,5 :10,3: 91,6)
LPG	Rehmen	Etsch Th 1681 (Zü: O. Günther) : agra 1958 (2b) Eber Parzifal Th 722 (Zü: Wetzel): agra 58 (2.Pr.)

August Müller Paul Könitzer Gerhard Blümmer Erich Sieber	Paska	Elisa Th 936 (10: 12,5 : 9,8: 75,6) Eveline Th 1403, Erna Th 1038
Fritz Günther	Laskau	Glocke Th 593 (5 : 12,6 : 10,6 : 93,9), Gertrud
Burkhard Querengässer	Bahren	Elfe Th 1397 (7: 12,9 : 10,3 :: 65,9) - 7 Hb-Nk Zirone Th 131; Elsa: lf--Preis Schlachtschau 1960
Arno Walther	Schweinitz	Elsa Th 1320 (8 : 10,9: 9,8 : 75,3) - 10 Hb-Nk Ella Th 1319 (8 : 10,9: 9,6: 72,6), 7 Hb-Nk
Richard Jahn Bruno Metzner	Schöndorf	Emse Th 929 (8 ^{11,0} : 9,9: 80,4)
Franklin Wetzel Friedmar Wetzel	Schöndorf	Eule Th 1350 (6 : 13,3 : 13,0 : 72,8)
Helmut Schaar Karl Hitzig	Solkwitz	Engla Th 1411 (6 : 10,7 : 9,2 : 60,8)
Rudi Dölz Rudi Silge	Keila	Elbe Th 1345 (9 : 10,9 : 9,3 : 69,5); Erik Th 1242
Otto Borger	Liebschütz	
Willy Müller	Oberwellenborn	
Erich Eiermann Paul Pechmann Siegfried Kolbe Rudi Dassler	Dittersdorf	Erdmute Th 1438 Edda, Karin Th 1400
Otto Jakob	Weira	
Albin Ludewig Günter Pechmann Erwin Lemser	Posen Posenmühle	Ellen Th 1684; Erstausstatter der LPG Knau Edelgard Th 1627
Otto Meißgeier	Görkwitz	
Herbert Dölz	Daumitsch	
Arno Diersch	Schleiz	
Volkseigenes Gut	Kolba	Donau, Saline
Alfred Wetzel II	Dragendorf	
Willy Grünler	Chursdorf	Ermina Th 933 (9 : 12,1 : 11,2 : 78,9)
Alfred Geiler Werner Geiler	Kleinwolschendorf	Ardele Th 192 (13 :12,2: 10,7 : 81,0) 14 Hb-Nk. Asta Th 1469 (8 : 11,1 : 9,1 : 73,0) Amanda Th 1658; agra 1957 Züchtersammlung
Siegfried Schiebel	Leitlitz	2b-Preis 1960; 2a 1963 (auf Schlachtschauen)

Für die züchterische Anleitung der Schweinezucht in Knau waren der Landesverband Thüringer Schweinezüchter sowie das Tierzuchtamt Saalfeld (1946 – 1949), der Inspektionsbezirk Thüringen Süd (1949-50), die Zuchtgemeinschaft Schweine der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe Thüringen (1950-1952), ab 1953 die Außenstelle Saalfeld der Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 der Tierzuchtinspektion Erfurt tätig. Im Herbst 1958 wurde die Tierzuchtinspektion Erfurt, Sitz Weimar, die noch für die Gebiete Thüringens in den Grenzen von 1951 zuständig war, auf die seit 1952 bestehenden Bezirke aufgeteilt. Für Knau im Kreis Pößneck führte nun die Bezirkstierzuchtinspektion Gera das Zuchtbuch. Alle Schweine, die ab 1.10.1958 bzw. ab 1959 ins Herdbuch aufgenommen wurden, erhielten Nummern der neuen Serie mit dem Bezirksbuchstaben G (statt bisher Th für Landesverband Thür. Schweinezüchter bzw. Tierzuchtinspektion Erfurt für Thüringen). Die züchterische Beratung und Selektion vor Ort führte der zuständige Instrukteur für Schweinezucht der Außenstelle Saalfeld, später

Neustadt (Orla) durch. Das Zucht leitende Organ nannte sich ab 1963 VVB Tierzucht, Tierzuchtinspektion Gera, ab 1971 VEB Tierzucht Gera. Im Jahre 1968/1969 änderte man die Dokumentation und Kennzeichen. Die Herdbuchzuchten des Bezirkes Gera hatten eine fünfstellige Betriebsnummer, die mit 10 begann. Sie wurde ins linke Ohr der Zuchttiere tätowiert, ins rechte Ohr kam eine laufende Ferkelnummer innerhalb der Herde.

Mit der Schließung des Instituts für Tierhaltung durch die DAL wurde das VEG Knau ab 1.1.1965 dem **VEG Tierzucht Ludwigshof b. Ranis**, Krs. Pößneck als Abteilung zugeordnet. Das gehörte seit 1963 zu der 1962 gebildeten Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) Tierzucht in Paretz b. Potsdam. Nach weiteren vier Jahren schied das VEG (Z) Ludwigshof wieder aus der VVB Tierzucht aus. Deswegen wurde die Schweinezuchtherde im Gut Knau ab 1969 der **Kooperationsgemeinschaft (KOG) „Orlatal“** mit Sitz in Oppurg zugeordnet.

Mit dem Beginn der Linienzucht um 1964 wurden die kleinen Bestände der Rassen DvL, DC und DS in Knau abgebaut und die DE-Herde der Linie 10 (innerhalb der Liniengruppe I, später Linie 11) zugeteilt. Darin arbeitete Knau mit den beiden DE-Zuchtbetrieben LPG „Oberland“ Arnsgrün (Krs. Zeulenroda) und LPG „Neues Leben“ Wolfersdorf (Krs. Greiz) enger zusammen. In den drei Herden ging es um den Aufbau von Familien, deren Generationen mit selbst gezogenen oder zugekauften Ebern verschiedener Genealogien erstellt und in der MPA Knau auf Mast- und Schlachtleistung überprüft wurden. Beim Edelschwein setzte – etwas später als beim Landschwein – die Einzüchtung neuer Typen durch Importe von Ebern aus England und Polen ein. Sie sollte zur Verbesserung der Länge und des Schlachtkörperwertes beitragen, führte aber leider auch zu Defiziten in der Stabilität des Fundaments sowie der rassetypischen Spannung der Oberlinie. Eine weitere Maßnahme war die Einführung der Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung bei Schweinen vor der Zuchtbenutzung in den Betrieben ab Juli 1965. Sie wurde für die Knauer Zucht durch die mobile Ultraschall-Messgruppe der Tierzuchtinspektion Weimar (ab 1.7.1970 VEB Tierzucht Erfurt, Sitz Weimar) im Abstand von 8 Wochen vor Ort durchgeführt, betraf die Jungeber und –sauen vor der Körung bzw. Einstufung und beinhaltete die Feststellung der Kotelettfäche, ab 1969 der Kotelettdicke zur Schätzung des Fleischanteils als Selektionshilfe für eine höhere Schlachtleistung.

Ab 1965 wurde die Künstliche Besamung beim Schwein (KBS) im Bezirk Gera vom VEB Besamung Göschwitz aus organisiert. Dazu mussten sich einige Personen als so genannte Eigenbestandsbesamer in der Betriebsberufsschule der Forschungsstelle Ruhlsdorf ausbilden lassen. Die KBS bedeutete in zunehmendem Maße den Einsatz von Besamungsebern auch in der Herdbuchzucht und brachte einen Rückgang im Bedarf von Jungebern für den natürlichen Deckakt. Um 1970 begann die Einführung der planmäßigen Kreuzungszucht zur Erzeugung von Hybridschweinen als Mehrassenprodukte. Knau blieb zunächst in der Stammzuchtebene zur Erzeugung von reinrassigen DE-Ebern und –Sauen für den eigenen Bedarf und die Reproduktion der Vermehrungszucht. Mit dem Wirksamwerden der Zentralen Eberaufzuchtstation Wichmar und weiterer ZEA wurden ehemalige DE-Herdbuchzuchten des Bezirkes Gera Reproduktionszentren der Zuchtstufe 2: sie paarten zur Reproduktion des eigenen Bestandes etwa ein Drittel reinrassig an. Der überwiegende Teil erhielt Spermia von Landrasseebern zur Erzeugung von Kreuzungssauen der genetischen Konstruktion L x E für die Aufzucht und den Verkauf an die Herden der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion). Nach der Ausgliederung der Schweinezucht des Gutes Knau aus dem KOV „Orlatal“ erhielt die **LPG T „Klausental“ Knau** Zugriff auf Herde und Wirtschaftshof in Knau. Hier wurde die Anpaarung nach 1975 so gestaltet, um dann auch Hybridsauen an die Produktionsherde der Genossenschaft in Posen bereitstellen zu können. Die Mastläufer aus dieser Sauenanlage ergaben immerhin als Endprodukte ein staatliches Aufkommen an Schlachtschweinen von jährlich ca. 4000 dt. Die Kernherde in Knau blieb bis 1990 ein reiner Edelschweinbestand, so dass diese Rasse immerhin 44 Jahre am hiesigen Standort eine wichtige Rolle spielte

Übersicht der Beteiligungen der Edelschweinzucht Knau an den Landwirtschaftsausstellungen der DDR („agra“) und erzielte Auszeichnungen:

Jahr	Ausgestellte Tiere	Preise
1950	8 Sauen, 2 Sammlungen	3x 1a und Preis der Landesregierung 1x Klassensieger, 3x1., 1 x 2.
1956	1 Eber, 5 Sauen, 3 Sammlungen	1 x 1a und Klassensieger, 5 x 1., 2 x 2.
1957	2 Sauen und 1 Sammlung	1a und beste Sau der Schau, 1 x 1.
1958	6 Sauen und 1 Sammlung	3 x 1a und Klassensieger, 4 x 1.
1960	4 Sauen und 1 Sammlung	1 x 1a und Klassensieger, 4 x 1.
1962	5 Sauen und 3 Sammlungen	1 x 1a und beste Altsau, 7 x 1.
1965	1 Eber für Sammlung	1c

Durch die Körung und den Verkauf von Jungebern aus der Knauer Herde auf Prämierungsveranstaltungen in Erfurt und zentralen Eliten der DDR wurden wichtige leistungsstarke Genealogien im ganzen Edelschwein-Zuchtgebiet der ostdeutschen Bezirke verbreitet und noch mehr wirksam. Das betraf vor allem die Nachzucht von Fackelträger Th 164 (Importeber aus dem Ammerland), Varus Th 330, Hannibal Th 595, Pirat Th 730, Horaz Th 740, Pamir G 40, Harun G 45, Feldmarschall G 115 (Import aus England), seinem Sohn Feldherr G 175, seinem Enkel Feldjunge G 208 sowie von Vertreter G 172, Knauer und Hormon II.

Zusammenfassend ist herauszustellen, dass die Edelschweinzucht Knau 30 Jahre, nämlich von 1946 bis 1975, eine überregionale Bedeutung in Ostdeutschland hatte. Das betraf

- den Aufbau und die züchterische Weiterentwicklung der Herde durch den Einsatz von über 40 Zuchtebern mehrerer Genealogien im natürlichen Deckakt,
- die Sicherung hoher Fruchtbarkeits- und Aufzuchtsergebnisse,
- die volle Nutzung der stationären Mast- und Schlachtleistungsprüfung in der MPA Knau,
- die Bereitstellung von Jungebern im Raum Ostthüringen, darüber hinaus durch die Beschickung von 20 Thüringer Eber-Elitekörungen in Erfurt sowie von 20 zentralen Eber-Eliten in Potsdam und Leipzig (40 beteiligte Eber) für die DDR. Das gesamte Zuchteberaufkommen könnte – geschätzt – um 1.500 Jungeber betragen haben.
- die Bereitstellung von DE-Sauen, anfangs vorwiegend als gedeckte, später als ungedeckte Jungsauen für den Ostthüringer Raum. Ab 1975 wurden auch Kreuzungssauen abgegeben. Die gesamte Erzeugung (für eigene Herde und zum Verkauf) könnte – geschätzt – um die 6.000 Jungsauen betragen haben.
- Agra Leipzig: Knau hat sich an 7 Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markleeberg beteiligt und dabei viele Auszeichnungen erhalten.
- Schweinezucht und -produktion ist weiter vorhanden und stellt einen wichtigen Produktionszweig des heutigen regionalen Agrarbetriebes dar.

In den über 40 Jahren der Edelschweinzucht Knau waren u. a. einige Personen aktiv beteiligt:

Zeitraum	Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
1946 – 1948	Staatsgut	Betriebsleiter	Erich Rottaberg
1948	Landesgut		
1949 – 1951	Volks(eigenes) Gut		Gerhard Ermert
1946 – 1950	Lehr- und Versuchswirtsch. für Schweinehaltung	Leiter	Tzl Walter Wolff
1951	LA f. Schweinezucht u Halt.	Leiter	Tzl. Walter Wolff
1952 – 1961	Forschungsstelle f. Tierhalt.	Direktor	Dr. Klaus Scholz
1962 – 1964	Institut für Tierhaltung	Wirtschaftsleiter Verantw. für Schweine	Alfred Bär Dr. Kurt Neuffer

1965 – 1968	VEG Tz Ludwigshof	Direktor Zootechniker	Carl-Friedrich. Meyer Dr. Werner Peter
1969 – 1975	KOV „Orlatal“ Oppurg	Leiter Verantw. für Schweine	Rolf Munzert Konrad Peißker
1976 – 1990	LPG T „Klausental“ Knau	Vorsitzende Verantw. Schweinezucht Verantw. Schweinemast	Dr. Günter Franke Helmut Liebig Dietmar Bachmann Andreas Röder Siegfried Thieme Rainer Gruner
1946 – 1948 1948 – 1949 1949 – 1983 1950 – 1958 1978 – 1989		Schweinemeister Knau (Verantw. f. Kernherde)	Werner Jauch Friedrich Dorsch Fritz Kunter Hans Leesch Eberhard Kappe

Züchterische Anleitung gaben u. a. folgende Personen:

Zeitraum	Einrichtung	Personen
1946-1949	Tierzuchtamt Saalfeld Landesverband Thür. Schweinezüchter	Dr. Wolfgang Wömpner, TzAss. Rudolf Fischer, Tzl Bruno Lemcke
1949-1950	Inspektionsbezirk Thüringen Süd Kreistierzuchtberater	Dr. Wolfgang Wömpner, Erich Leister
1951-1952	Kreistierzuchtberater	Rudolf Hanke
1953	Zentralstelle für Tierzucht, Thüringen Außenstelle Saalfeld	Franz Gernhardt Walter Tillwick
1954-30.9.58	Tierzuchtinspektion Erfurt Außenstelle Saalfeld	Walter Tillwick, Eva Zimmer
1.10.58-1962	Bezirkstierzuchtinspektion Gera ASt Saalfeld, dann Neustadt (Orla)	Tzl Heinz Schmidt Eva Zimmer
1963-1970	VVB Tierzucht Tierzuchtinspektion Gera ASt Neustadt (Orla)	Eva Zimmer Lothar Degenkolb
1971 – 1975	VEB Tierzucht Gera, Bereich Schweine ASt Neustadt (Orla) Besamungsstation Gera-Roschütz	Tzl Rolf Kürbs Lothar Degenkolb Heinrich Klein, Eckhard Müller, Günter Fuchs
1976 – 1990	VEB Tierzucht Gera, Bereich Reproduktion ASt Neustadt (Orla) Besamungsstation Jena-Göschwitz	Tzl Rolf Kürbs Werner Bucko Dieter Wetzel

Erwähnenswert sind noch weitere tierzüchterische Aktivitäten im Gut Knau. Vom Vorbesitzer waren zunächst Stuten des Deutschen Kaltblutes (auf rheinisch-belgischer Grundlage) vorhanden. Später gewann die Rasse Edles Warmblut an Bedeutung. Knau und Kolba waren Deckstellen für Hengste des Hengsthaltungsvereines und später des Hengstdepots Stotternheim bzw. Moritzburg.

Die Milchviehherde bestand aus durchschnittlich etwa 60 Kühen der Rasse Höhenfleckvieh. Die Nachzucht wurde auf den eigenen Weiden aufgezogen. Ende der 1960er Jahre begann auch beim Fleckvieh die Einkreuzung mit Jersey als Zwischenstufe zur Erzeugung des Milchrindes der DDR. Die Knauer Herde wurde 1968 innerhalb des VEG Ludwigshof in den Betriebsteil Wern-

burg umgestellt. In der Region entstanden in den 1970er Jahren die Milchviehanlage Laskau für 1.232 Kühe und eine Anlage zur Mastläuferproduktion an der Bankschenke für ca. 250 Sauen.

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion wurden auch in Knau Pflanzen- und Tierproduktion wieder zusammengeführt und nach regionalen Gesichtspunkten geordnet. Als Nachfolgebetrieb entstand (1991) die **Agrofarm Knau e. G.** Sie bewirtschaftet z. Z. 1.800 ha und baut darauf vor allem Winterweizen, Wintergerste, Braugerste, Ölfrüchte, Eiweißpflanzen, Silomais und Feldgras an. An Rindern gibt es eine Milchviehherde von über 400 Kühen mit eigener Nachzucht sowie Mutterkühe der Fleischrichtung.

Die Schweinezucht wird weiter am Hauptstandort Posen betrieben. Die 300 Sauen werden inzwischen wieder durch Rotationskreuzung der eigenen Kernherde reproduziert und bringen nach Anpaarung mit Spermia der Fleischrasse Piètrain Vierrassenprodukte (Pi x Landrasse / Edelschwein / Leicoma) zur Aufzucht an zwei und zur Mast an drei Standorten der Region. Das geschlossene System vermeidet Krankheitsrisiken. Alle Ställe wurden rekonstruiert und halten die Schweine auf Stroh. Die mehr als 7.000 erzeugten Schlachtschweine werden überwiegend zur Direktvermarktung eingesetzt. Dazu unterhält der Landwirtschaftsbetrieb Agrofarm mehrere Fleischer-Fachgeschäfte in der Region, bietet Mittagstisch an vier Standorten an und unterhält einen Partyservice mit großer Auswahl an Speisen.

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Agrofarm Knau eG	Vorstandsvorsitzender	DAI Helmut Gumpert
	Vorstandsmitglied für Tierproduktion	Reiner Gruner
	Verantw. für Sauenhaltung und Zucht	Hartmut Ludewig, danach Chris Fügmann
	Verantw. für Schweineproduktion	Reiner Gruner
Schweinekontrollring und TLL	Kontrollinspektor	Erich Heimrath Katrin Rau

VEB Schweinezucht und -mast (SZM) Neustadt/Orla (1978 – 1991)

In einem Waldgebiet zwischen Weira und Quaschwitz (nördlich von Knau und Dreba) entstand in den Jahren 1974 bis 1978 der VEB Schweinezucht und -mast (SZM) Neustadt / Orla, Sitz Knau, Kreis Pößneck. Die Anlage (auch unter dem Namen Quaschwitz bekannt) wurde am 28. April 1978 offiziell übergeben. An der Erstbelegung waren die ZBE Thierbach (Bez. Gera), ZGE Polkenberg (Bez. Leipzig), LPG Langenbernsdorf (Bez. Karl-Marx-Stadt) und ZGE Werbig (Bez. Potsdam) beteiligt. Mit den zugeführten Sauen wurde zunächst nur die erste Linie bestückt. Aus den eigenen Würfen bzw. den aufgezogenen Jungtieren belegte man anschließend die zweite Linie. Die volle Kapazität betrug 10.000 Sauen ab 1. Wurf bzw. 175 Tsd. Schweine mit einem Staatlichen Aufkommen von über 26 kt aus der eigenen Mast. Das Zuchtprogramm war das kombinierte Verfahren, also Rotationskreuzung mit den drei Mutterrassen Landrasse, Edelschwein und Linie K 250 (ab 1985 Rasse Leicoma) zur Reproduktion des Sauenbestandes. Als Endstufeneber wurden aber - nach Festlegung des übergeordneten Kombines für industrielle Tierproduktion (KIM) - vorwiegend nachkommengeprüfte Mutterrasseneber und nicht solche der Schwerfurter Fleischrasse (vorher Linie F 150) eingesetzt. Ein großer Teil der Schlachtschweine sicherte den Lebendviehexport zur Erwirtschaftung von Devisen. Nach der Wende 1989 führten die Bedenken über die Umweltschädigung zur Blockade und im Mai 1991 zur endgültigen Schließung der Anlage.

Einige Leistungen des VEB SZM Neustadt/Orla bei Knau:

(STEINER, Manfred: Entwicklung des VEB Schweinezucht und -mast Neustadt/Orla in „6. Geschichtsheft der TLL Jena“, Schriftenreihe Heft 8/2000)

Kennziffer	ME	1979	1984	1988
Tierplätze (Zucht und Mast)	Stück	23 797	165 085	174 703
Tierbestand (Durchschnitt)	Stück	27 807	173 179	174 815
Produktive Sauen (ab 1. Wurf)	Stück	2 377	9 081	9 909
Futtermittelverbrauch	kEFs/kg Zuw.	..	2,50	2,51
Schlachtschweinproduktion	Tonnen	956	19 942	26 618
Ferkelrate	LGF/100 EB	659	833	883
Vergleich DDR		778	815	834
Aufgezoogene Ferkel je Sau u. Jahr	Stück	16,35	27,71	27,40
Vergleich Ostthüringen		17,10	23,40	24,00
Masttagszunahme	g/d	..	601	635
Prod. je Schwein des Durchschnittsbest.	kg	100	132	152
Vergleich Ostthüringen		125	138	146
Produktion je Sau	dt	11,7	29,6	27,0
Vergleich Ostthüringen		19,0	25,5	25,9

kEFs: Kilo energetische Futterereinheit der DDR (1 kg Trockenf. etwa 0,67 kEFs),

LGF: lebend geborene Ferkel; EB: Erstbesamungen

Personen zum VEB Schweinezucht- und -mast Neustadt/Orla, Sitz Knau

Tätigkeit	Person
Aufbauleiter und ab 1978 Direktor	Ronald Petzold
Stellv. Aufbauleiter und Fachbereichsleiter Investition	Manfred Steiner
Produktionsleiter und stellv. Direktor	Dr. Friedmar Roszbach
Zuchtleiterin	Tzl. Brigitta Gutbier
Leiter der wiss. Arbeitsgruppenleiter Fortpflanzung	Tzl. Dr. Arnd Heinze
Bereichsleiter Technik	Dipl.-Ing. Volker Trautmann
Bereichsleiter im VEB Tierzucht Gera	Tzl Rolf Kürbs

Mastprüfungsanstalt für Schweine Knau (1953 – 1991)

1952 bis 1953 entstand in Knau am südlichen Ortsrand oberhalb des Gutsgartens eine Mastprüfungsanstalt (MPA) für Schweine. Hintergrund war die Gründung der Forschungsstelle für Tierhaltung Knau der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (AdL) der DDR zu Berlin. Die MPA Knau entstand nach den Richtlinien der AdL, wurde für Thüringen zuständig und am 10. Juni 1953 eröffnet. Davor war die Prüfstation Jena-Zwätzen von 1937 bis 1943 wirksam. Die Schlachtung und Auswertung erfolgte im stationseigenen Schlachthaus.

Methodische Etappen waren:

Die **Mastleistungsprüfung** erfolgte

1953-31.10.1954 masseabhängig bei rationierter Fütterung im Abschnitt von 30 - 130 kg,

01.11.1954-31.12.1954 dasselbe von 30 – 110 kg,

1.1.1955 – 1972 dasselbe von 40 – 110 kg,

in den ersten Jahren konnten die weiblichen Tiere bei 80 kg aus der Prüfung genommen und an ihre Züchter zurückgegeben werden, sie erhielten das Zeichen „EML“;

1973-1986 altersabhängig bei ad libitum-Fütterung im Lebensabschnitt von 100-198 Tagen,

1987-1990 altersabhängig bei as libitum-Fütterung im Lebensabschnitt von 100–177 Tagen;

1990-1991 masseabhängig bei ad libitum-Fütterung im Gewichtsabschnitt von 30-105 kg.

In der **Schlachtleistungsprüfung** waren wesentliche Etappen:

1953-1959 Erfassung von Maßen; Grobzerlegung, Schätzung des Fettgehaltes nach Formel,

ab 1960 Erfassung der Kotelettfläche zwischen 13./14. Brustwirbel,

ab 1964 Erfassung des Fleisch-Fett-Verhältnisses nach SIEBURG,

1969 - 1990 Zerlegung der linken Schlachthälfte zur Ermittlung der wertvollen Fleischteile,

ab 1973 Erfassung von Merkmalen der Fleischbeschaffenheit (pH-Wert, Fleischfarbe,

Dripverlust als Hilfsmerkmal für das Wasserhaltevermögen).

1990 - 1991 nach Richtlinie des Ausschusses für Leistungsprüfung der ADS - d. h. keine Zerlegung mehr, dafür Schätzung des Muskelfleischanteils nach der Bonner Formel.

Die MPA Knau begann 1953 mit 80 Einzelbuchten und einer Jahresprüfungskapazität von 160 Schweinen. Die Anlage hatte folgende **bauliche Entwicklung**:

1958 Erweiterung der Anlage um die Ställe III und IV mit Futterhaus, Erhöhung der Kapazität auf 160 Buchten – 160 Tiere, Jahreskapazität 320 Tiere;

1962-1963 Neubau eines größeren Schlachthauses,

1970 Rekonstruktion der Inneneinrichtung (Buchten aus Metall), Umstellung der Prüfung von Einzel- auf Zweiergruppenprüfung, Erhöhung der Kapazität;

1973 Umstellung auf ad libitum Fütterung (pelletiertes Futter) mit Einbau von Futterautomaten, Zapfentränken; Verbesserung der Futterannahme und –transportstrecke;

1975 Ankauf und Einsatz von 3 Diemo-Diesel-Heizungen zur Verbesserung des Stallklimas;

1977 Umbau des alten Schlachthauses als Sozialgebäude (Büro, Dusche, Umkleideraum),

1978/79 Bau von 2 Abwasser- und Jauchegruben mit insges. 300 cbm Fassungsvermögen;

1980 Neueindeckung des Schlachthauses; Auswechslung der Futterautomaten zur

Verringerung der Streuverluste und damit besserer Futteraufnahme und –verwertung;

1984 Errichtung eines Vorwarteraumes im Schlachthaus wegen Ruhezeit v. d. Schlachtung; Rekonstruktion der Kühlzelle;

1985-1986 Einbau einer halbautomatischen Futterstrecke wegen Umstellung auf mehlförmiges Futter (4 Futtersilos, 3 Futtertransportmaschinen, größere Futterbehälter an den Buchten);

1987-1988 Einbau einer Warmwasserheizung in der gesamten Anlage. Damit wurde die Kapazität von anfangs 80 auf 400 Plätze und die Marktproduktion auf über 1000 dt erhöht. Die MPA Knau erreichte durch steigende Leistungen im Wettbewerb der vergleichbaren Stationen der VVB Tierzucht 1978, 1979, 1980, 1981 und 1983 den ersten Platz.

Mit der Neuordnung der Tierzuchtverwaltung in Thüringen ab 1.1.1991 wurde die MPA Knau zum 31.12.1991 - für die Mitarbeiter der Station nach so vielen Investitionen und Verbesserungen unverständlich - geschlossen.

Bedeutung der Mast- und Schlachtleistungsprüfung in der MPA Knau

Die Prüfung auf Mast-, Schlacht- und Ansatzleistung in der MPA Knau hat fast 40 Jahre wertvolle Ergebnisse für die Schweinezüchter und -halter Thüringens erbracht. Durch die Fütterung und Haltung von Einzeltieren, später Zweiergruppen unter standardisierten Bedingungen bestand die Möglichkeit, viele Merkmale mit großer Genauigkeit zu erfassen und zu dokumentieren. Es gab Prüfvorschriften der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, später TGL (Technische Normen, Gütevorschriften und Lieferbestimmungen) bzw. Standards der VVB Tierzucht Paretz und schließlich zentrale Richtlinien des Zentralverbandes der Deutschen Schweineproduktion zur Durchführung und Auswertung der Stationsprüfung. Die Ergebnisse standen den Züchtern, Zuchtleitungen und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Verfügung. Den Züchtern half das bei der Selektion in der Herde und den Zuchtleitungen bei der Beurteilung der Vererbungsleistung und Festlegung von Verkaufspreisen. Die wissenschaftlichen Einrichtungen befassten sich schließlich mit der Weiterentwicklung der Prüfmethodik, den Beziehungen zwischen einzelnen Merkmalen und der Verbesserung der Zuchtwertschätzung für Sauen und Eber.

Die Ergebnisse der stationären Mast-, Schlacht- und Ansatzleistungsprüfung von Schweinen können für die Zuchtschweine je nach Verwandtschaft genutzt werden:

- Vorfahrenleistung: zur Bewertung und Dokumentation der Eltern;
- Geschwisterleistung: zur Bewertung der lebenden Wurfgeschwister oder nachfolgender Vollgeschwister, d. h. bei Paarungswiederholung; häufiger kam die Bewertung von Halbgeschwistern – z. B. aus Anpaarungen des Vaters mit anderen Sauen;
- Eigenleistung: 1953 – 1956 in Knau bei Rücknahme der geprüften Sauen,
- Nachkommenleistung: Bewertung des Probanden durch seine Nachkommen:

Zur Sicherheit der Zuchtwertschätzung gab König nach Le Roy Genauigkeitswerte, gestaffelt nach der Stellung zum Probanden, an:

Geprüfte Verwandte	Schwach umweltbeeinflusst		mittel umweltbeeinflusst		stark umweltbeeinflusst	
	Schlachtleistung		Mastleistung		Zuchtleistung	
	Abs.	Rel	Abs	Rel	Abs.	Rel.
Mutter oder Vater	0,20	0,25	0,12	0,25	0,05	0,25
Mutter und Vater	0,40	0,50	0,25	0,50	0,10	0,50
8 Vollgeschwister (VG)	0,42	0,53	0,36	0,73	0,24	1,18
M + V + 8 VG	0,45	0,56	0,39	0,79	0,25	1,25
12 Nachkommen	0,79	0,99	0,62	1,24	0,39	1,95
1 Eigenleistung (EL)	0,80	1,00	0,50	1,00	0,20	1,00
EL + M + V	0,82	1,02	0,53	1,07	0,23	1,16
EL + 8 VG	0,83	1,04	0,60	1,20	0,34	1,70

Die *Verwendung der Ergebnisse aus der Stationsprüfung* erfolgte in folgenden Schritten:

- Absolute Leistungen wichtiger Merkmale mit Vergleich zu Mindestanforderungen
Bei Eintragung ins Schweinleistungsbuch, bei der Einstufung in Klassen (ab 1953),
- Verknüpfung von Merkmalen in einem Index zur ausgewogenen Beurteilung -
Täglicher Ansatz der Fleishteilstücke aus Fleischmenge und Lebenstagen (ab 1969),
- Stallgefährtenvergleich (CC)
 - Bildung von Vergleichsmaßstab (Prüfungsstall, Monat, Jahreszeit)- Bewertung der positiven Abweichungen bei einzelnen Merkmalen (ab 1969),
 - Bewertung der Abweichungen mit Ausgleichsmöglichkeit (ab 1970),
 - Bildung einer Rangfolgezahl nach der Dichtefunktion (ab 1976),
 - Berechnung von integriertes Indices – Verknüpfung mit anderen Prüfarten und Übertragung, Verknüpfung mit Verwandten (ab 1982),
 - Indexbewertung nach dem Muster der alten Bundesländer (ab 1991)
- BLUP-Zuchtwertschätzung: in Thüringen ab 1994 (nach Knau)

Beschicker der MPA Knau waren

1953 – 1959	Schweinezuchten aus Thüringen mit Vierergruppen
1960 – 1975	Herdbuchzuchten vorzugsweise aus Ostthüringen
1976 – 1990	Thierbach, Eisenberg, Niederpöllnitz, Dornburg, Reschwitz
1990 – 1991	Herdbuchzuchten des Thür. Schweinezucht- und Produktionsverbandes

Unterstellung der Anlage und Tätigkeit wesentlicher Personen

Zeitraum	Träger	Tätigkeit	Person
1953- 1964	Forschungsstelle Knau der Akademie der Landwirtschaftswissensch.	Direktor Leiter der MPA	Dr. Klaus Scholz Dr. Otto Siegl
1965- 1968	VVB Tierzucht Paretz VEG Z Tierz. Ludwigshof	Direktor Leiter der MPA	Carl-Friedrich Meyer Dr. Werner Peter
1969- 1970	VVB Tierzucht Paretz Tierzuchtinspektion Gera	Direktor Zuchtleiter Leiter der MPA	Otto Laser Tzl Eva Zimmer StgTz Manfred Trautmann
1971- 1990	VEB Tierzucht Gera	Direktor Bereichsleiter Leiter der MPA	Dr. Jochen Reinhold Tzl. Rolf Kürbs StgTz Manfred Trautmann
1990- 1991	Tierzuchtservice Gera Thür. Landesverwaltungsamt Weimar	Geschäftsführer Leiter der MPA Dezernent bzw. Referent für Schweinezucht	Dr. Jochen Reinhold StgTz Manfred Trautmann Tzl. Hartmut Boettcher
1953- 1991	MPA (Prüfstation für Schweine) Knau	Meister Fleischermeister	Hermann Renner Ernst Methner

StgTz: Staatlich geprüfter Tierzüchter

Quellen

- Tierzuchtinspektion Erfurt, Zuchtleitung Schweine: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Bornemann, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinzucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Erfurt (Zuchtleitung Schweine): Stammeberverzeichnisse Thüringen 1953 und 1956;
- Verzeichnis der ins Schweineleistungsbuch (Abt. Mastleistung) der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin eingetragenen Eber (1959);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen in Leipzig-Markkleeberg 1950 - 1962,
- Zielke, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss Leipzig 1970;
- Wolff, Walter: Die Ausbildung zum Schweinezuchtmeister. In: Tierzucht, 5, 1951, H 1, S. 17-19;
- Boettcher, Hartmut: Edelschweinzucht Knau bei Pößneck (1946-1975). In : Archiv Schweinezucht des MSZV, Schweinezuchten in Thüringen; 2003;
- Boettcher, Hartmut, Ritter, Ernst und Müller, Simone: Die Stationsprüfung auf Fleischleistung beim Schwein in Thüringen. In: 7. Geschichtsheft der TLL, 2001, S. 46-73;
- Scholaut, Wolfgang: Angewandte Tierzuchtforschung in Ludwigshof und Knau. In: 7. Geschichtsheft der TLL, 2001, S. 77-80;
- Steiner, Manfred: Entwicklung des VEB Schweinezucht und –mast Neustadt/Orla. In: 6. Geschichtsheft der TLL, 2000, S. 86 – 97;
- Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar, Aktenablage Tierzucht und Büro des Ministers 1945 – 1952;
- Homepage der Agrofarm Knau e. G.;
- Trautmann, Manfred: Die Mastprüfungsanstalt Knau, Manuskript, 1999;
- König, Ingo: Die Prüfung auf Zuwachs und Futtermittelverwertung bei Jungebern zum Zwecke der Zuchtauswahl. Diss. Jena, 1961, 92 S.;
- Rau, Katrin und Gruner, Reiner: Persönliche Mitteilungen 2013.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar, 2013